

Antrag

Fraktion der CDU

Hannover, den 10.02.2015

Wissen und Fertigkeiten über Lagerung atomarer Abfälle in Salz im vergleichenden Verfahren erhalten und erweitern - Endlagerforschung transparent gestalten

Der Landtag wolle beschließen:

EntschlieÙung

Für das fundierte Auswahlverfahren zur Endlagerung atomarer Abfälle ist Forschung von immenser Wichtigkeit. Der Erhalt und die Weiterentwicklung von Fachkompetenz werden nicht mit theoretischen Betrachtungen und in Modellen erzielt, sondern in realen Bedingungen vor Ort.

Der Landtag fordert daher die Landesregierung auf,

1. die vorhandenen Gegebenheiten im Erkundungsbergwerk Gorleben zu nutzen, um ein Untertage-Forschungslabor mit entsprechendem Personal aufzubauen und sicher zu betreiben,
2. eine Informationsstelle einzurichten, um Erkundungsmethoden zu erforschen und entwickeln zu können, insbesondere aber auch, um Standards einer vergleichenden Erkundung zu erarbeiten und festzulegen,
3. den Ausbau des Besucherverkehrs und der Öffentlichkeitsarbeit in die Wege zu leiten,
4. die Arbeitsplätze vor Ort zu sichern und zu stabilisieren.

Begründung

In Europa wird in mehreren Staaten an einer dauerhaften und sicheren Lagerung atomarer Abfälle in den Wirtsgesteinen Ton und Granit geforscht. Deutschland hat hingegen viele Erkenntnisse in der Gesteinsform Salz vorzuweisen.

Nach aktuellem Wissensstand ist eine Tiefenlagerung atomarer Abfälle die einzige dauerhafte Option, die technisch umsetzbar ist. Es gibt außerdem eine Richtlinie der EU, die für hoch radioaktiven Abfall Tiefenlagerung vorsieht.

Der Prozess der Standortsuche in Deutschland wird über viele Jahre von wissenschaftlicher Forschung und technischer Entwicklung begleitet werden. Er muss so flexibel gestaltet werden, dass man jederzeit auf den Stand von Wissenschaft und Technik zugreifen und ihn berücksichtigen kann.

Die in dem Erkundungsbergwerk Gorleben in einem großen Umfang gewonnenen Erkenntnisse sind daher für die weitere Forschung von immenser Wichtigkeit. Dieses Wissen gilt es zu erhalten und im Sinne einer transparenten Endlagerforschung für ein vergleichendes Verfahren auszubauen.

Vor diesem Hintergrund sind der Aufbau und der gesicherte Betrieb eines Untertage-Forschungslabors in Gorleben sowie eine dazugehörige Informationsstelle unabdingbar.

Eine seriöse und ergebnisoffene Endlagerforschung beinhaltet die Untersuchung verschiedener Gesteinsarten auf deren Eignung, auch die des Salzgesteins. Es wäre verantwortungslos, kommenden Generationen vorhandene Erkenntnisse und Erfahrungen vorzuenthalten. Vielmehr sollten diese weiter genutzt und ausgebaut werden.

Es war ein schwerwiegender Fehler, die Schließung der Öffentlichkeitsarbeit und die Einstellung des Besucherverkehrs im Forschungsbergwerk Gorleben zu verwirklichen. Damit wurde dem Bür-

ger jegliche Informationsmöglichkeit in Bezug auf Endlagerforschung genommen. Es muss jedoch eine klare und deutliche Aufklärung gewährleistet werden, damit in einem fairen, offenen wissenschaftlichen Prozess, in kollektiver Verantwortung, ein Standort benannt werden kann. Denkverbote und die ideologisch motivierte Behinderung fundierter wissenschaftlicher Arbeit und Forschung stehen dem jedoch entgegen. Sie passen nicht zu einer demokratischen Gesellschaft.

Die Bürgerinnen und Bürger erwarten stattdessen, dass sie aktiv in den Meinungsprozess über Erkenntnisse und Ergebnisse mit eingebunden werden.

Umweltminister Wenzel erkennt die Wichtigkeit der Forschung und verlangt zu Recht auch deutlich mehr Forschung in Niedersachsen. Nur nicht in Gorleben, wo alle Möglichkeiten und Kapazitäten vorhanden sind. Die Öffentlichkeit will die Arbeiten aktiv besichtigen können.

Björn Thümler
Fraktionsvorsitzender